

# FRAUEN GEBEN FRIEDEN EIN GESICHT

AUSSTELLUNG ÜBER  
FRIEDEN  
UND  
VERSÖHNUNG  
IN  
BOSNIEN UND  
HERZEGOWINA

21.9. – 9.10.2022

In der Ausstellung werden 20 Friedensaktivistinnen porträtiert, die nach dem Bosnienkrieg (1992-1995) viele verschiedene Initiativen zur Versöhnung und für Frieden ergriffen haben. Sie arbeiten bis heute unermüdlich für Aussöhnung und ein friedliches Miteinander in dem Vielvölkerstaat.

Zum Abschluss der Ausstellung soll in einem Werkstattgespräch der Frage nachgegangen werden, was die Voraussetzungen für Versöhnungen und Frieden sind und was die Erfahrungen der bosnischen Friedensaktivistinnen lehren können.

Ab 15 Uhr: Möglichkeit zum Besuch der Ausstellung  
15:30 Uhr: Beginn Werkstattgespräch

Mit Oliver Knabe, Vorstand forumZFD; Duška Borovac-Knabe, Beraterin und Trainerin für interkulturelle Kompetenz und Landesanalysen Südosteuropas  
Moderation: Gerold König, Vorsitzender pax christi Deutschland

Um Anmeldung wird bis 05.10.2022 gebeten:  
[friedensarbeit@pax-christi-aachen.de](mailto:friedensarbeit@pax-christi-aachen.de) oder Telefon: 0241.402876

## Werkstattgespräch: „Den Frieden vorbereiten – von Frauen aus Bosnien und Herzegowina lernen“

Sonntag, 9. Oktober 2022, 15 bis 17 Uhr  
in der Citykirche  
An der Nikolauskirche 3  
52062 Aachen

Die Ausstellung porträtiert 20 bosnische Friedensaktivistinnen, die nach dem Bosnienkrieg (1992-1995) viele verschiedene Initiativen zur Versöhnung und für Frieden ergriffen haben. Sie arbeiten bis heute unermüdlich für Aussöhnung und ein friedliches Miteinander in dem Vielvölkerstaat.

Die Ausstellung ist vom 22. September bis zum 9. Oktober 2022 täglich geöffnet und kann während der Öffnungszeiten der Citykirche (9 bis 19 Uhr) besucht werden.

Der Eintritt ist frei. Es gelten die aktuellen Coronaregeln.

Zu der Ausstellung gibt es verschiedene Veranstaltungen. Informationen dazu auf:  
[www.aachen.paxchristi.de](http://www.aachen.paxchristi.de)



Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie Internationales des Landes Nordrhein-Westfalen



gefördert aus Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen